

Datum: 18. Juni 2023

Thema: «Inspiration Lukas: Gebet verursacht Dachschaden.»

Text: 5,17-26

Predigt: Wendy Gerster, OMF

Einleitung

In letzter Zeit habe ich viel von dieser Geschichte gelernt übers Gebet. Das mag euch wohl überraschen, weil hier nichts vom Gebet steht, aber ich meine es im übertragenen, bildlichen Sinn. Die gleiche Geschichte kommt auch in den Evangelien von Matthäus und Markus vor, und Markus sagt uns, es waren vier Männer, die den lahmen Mann trugen. Vier Männer brachten ihren Freund zu Jesus, damit Er ihm helfen konnte. Ist das nicht genau das, was auch wir machen, wenn wir Fürbitte tun - also, für andere Leute beten? Darum sind diese vier Männer Vorbilder im Gebet für mich geworden. Ich hoffe, dass das, was ich von dieser Geschichte gelernt habe, euch auch im Gebet helfen und inspirieren wird.

Das Erste, was mich bei ihnen imponiert, ist ihr **GLAUBEN**. Ob der gelähmte Mann *selber* Glauben hatte ist nicht klar, aber auf jeden Fall diese vier, und Jesus merkte und schätzte es.

Es steht:

20 Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Mann: »Mein Freund, deine Sünden sind dir vergeben!«

Wir lesen in der Bibel: **«Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen. Wer zu Gott kommen will, muss glauben, dass es ihn gibt und dass er die belohnt, die ihn aufrichtig suchen.»**

Hebräer 11.6 (NGÜ)

Vielleicht denkst du: «Ich glaube, aber mein Glaube ist nicht so stark ...»? Ich bin froh, dass wir auch die ermutigende Geschichte haben von einem Vater, der Jesus bittet, seinen Sohn zu heilen, 'wenn er kann.' «23 »Wenn ich *kann*?«, fragte Jesus zurück. »Alles ist möglich, wenn du mir vertraust.« 24 Verzweifelt rief der Mann: »Ich vertraue dir ja – hilf mir doch, meinen Unglauben zu überwinden!«

Je besser, dass wir jemanden kennenlernen, desto besser können wir herausfinden, ob diese Person vertrauenswürdig ist oder nicht. Also wenn du dich mit diesem Vater identifizierst, lese doch mehr über Jesus in der Bibel, um ihn besser kennen zu lernen und um besser zu sehen, wie vertrauenswürdig er ist.

Wie zeigt sich denn der Glauben diesen Männern - ihre Überzeugung, dass Jesus ihrem Freund helfen kann? Ich glaube, durch ihres Handeln.

«Welchen Wert hat es, wenn jemand behauptet, an Christus zu glauben, aber an seinen Taten ist das nicht zu erkennen?» sagt uns Jakobus (2:14), der Bruder von Jesus.

Also ein Glauben ohne Handeln ist kein echter Glauben. Wenn wir wirklich glauben, dass Jesus die Antwort ist auf die Bedürfnisse unserer Familie und Freunde, ja eigentlich von der ganzen Welt, dann müsste es unser Ziel sein, sie alle zu Jesus zu bringen, oder? Das bedeutet in allererster Linie, dass wir für sie beten! Vielleicht zeigt Gott uns dann sonst noch etwas, das wir machen können, aber auf jeden Fall wird unser Glaube, dass sie Jesus nötig haben, uns zum Beten führen, ja, sogar treiben. Glaubst du *wirklich*, dass Jesus die Antwort ist? Für alle und alles? Kennst du dieses *Drängen* oder *Treiben* für Leute oder Situationen zu beten? Hast du das erlebt? Wir sagen, wir glauben, dass Gott Gebet erhört, aber beten wir wirklich? Ich will mir selbst auch immer wieder diese Frage stellen.

Die vier Männer sind auch ein Vorbild für uns in ihrer **OPFERBEREITSCHAFT**. Sie haben sich angestrengt und sich bemüht, ihren Kollegen zu Jesus zu bringen. Zuerst trugen sie ihn zum Haus, wo Jesus war. Wir wissen nicht, wie weit das war. Vielleicht wohnten sie alle in der gleichen Stadt, aber vielleicht sind sie von weiter hergekommen. Dann mussten sie sich durch die Menge kämpfen. Und als das nicht ging, nahmen sie schlussendlich zusätzliche Anstrengungen auf sich: sie mussten den gelähmten Mann sogar aufs Dach schleppen und ihn dann vor Jesus herunterlassen.

Was heisst das für uns im Bezug aufs Gebet? Einige Christen denken wohl, «Wenn ich alt und schwach bin und nichts anderes kann, dann werde ich wohl mehr beten.» Aber aufgepasst! Das Gebet kostet Kraft! Wenn du jetzt nicht trainierst, glaube ich nicht, du wirst es im Alter können.

Ist es euch aufgefallen, dass diese Männer offenbar auch bereit waren, für die Reparatur des Dachs zu bezahlen?! Wie viel darf es uns kosten, Menschen zu Jesus zu bringen? Es kostet uns wahrscheinlich nicht Geld, aber wir können andere Sachen dafür 'opfern', zB Fernsehen, Lesen, Sport, Schlafen, Essen – um Zeit fürs Gebet zu gewinnen.

Manchmal ist es gut oder nötig, dass wir – wie diese Männer - neben unseren normalen persönlichen oder gemeinsamen Gebetszeiten zusätzliche Anstrengungen auf uns nehmen. ZB *Fasten* beim Beten. Ich weiss, ihr in der Mosaik Kirche machen regelmässige 24/7 Gebetswochen. Das ist super! Es kostet zusätzliche Kraft, sich dafür einzutragen, um 2 oder 3 Uhr am Morgen beten zu gehen, gell! Aber das Gebet ist ein kostbares Opfer an Gott von unserer Zeit, Bequemlichkeit und Energie. Es zeigt ihm, dass wir es ernst meinen. Wir wollen wie diese Männer bereit

sein, auch die 2. Meile gehen im Gebet, sprich: es uns wirklich etwas kosten lassen.

Ich liebe die **ÜBERWINDER MENTALITÄT** von diesen Männern!

So wie die Menschenmasse ein Hindernis war für sie, und dann noch die Treppe bis aufs Dach, gibt es auch viele Sachen, die unsere Gebete verhindern können. Es ist unglaublich, eigentlich, wieviel Hindernisse sich aufürmen können, sobald wir uns entscheiden, dass wir beten wollen! Das habt ihr sicher auch erlebt. Einige von diesen Hindernissen finden wir in UNS selber und andere in den Umständen.

Wenn wir erkennen, dass die grössten Hindernisse in UNS liegen, ist es gut, uns diese Männer zum Vorbild zu nehmen. Sie liessen sich von nichts abhalten, sondern *fanden einen Weg*. Sie haben sich überlegt: «Wie können wir zum Ziel kommen?» und sie haben sich eine Strategie ausgedacht, damit sie die Hindernisse überwinden konnten.

Wenn wir`s ernst meinen mit dem Gebet, müssen wir auch konkrete - und manchmal kreative - Wege finden, um das Ziel zu erreichen. Von alleine wird wohl nichts passieren! ZB, beim Fitness überwinden einige Leute den inneren Schweinehund, indem sie mit einem Kollegen abmachen, um mit ihm joggen zu gehen. Gleicherweise können wir uns mit jemandem verabreden, um regelmässig zusammen zu beten. Das hilft uns mit der Selbstdisziplin. Oder wir entscheiden uns, einen Abend mit Gott im Gebet zu verbringen – und schreiben das Datum in unseren Terminkalender ein, damit nichts dazwischen kommt!

Wenn die Hindernisse eher in den Umständen liegen, können wir von der **BEHARRLICHKEIT**, Entschlossenheit und Ausdauer von diesen Männern lernen. Als sie keinen Zugang zum Haus fanden, wo Jesus sich aufhielt, hätten die Männer sagen können: «Na ja, wir haben unser Bestes gegeben. Vielleicht hatte es nicht sein sollen. Oder vielleicht halt ein anderes Mal.» Aber wir sehen in ihnen eine

DRINGLICHKEIT, eben, fast ein `getrieben sein`, die leider oft bei uns fehlt. Ist es uns wirklich ernst mit dem Gebet? Wollen wir wirklich, dass Gott hilft? Glauben wir, dass er kann? Wenn ja, dann dürfen wir nicht aufgeben!

Vieles im Gebet ist ein Geheimnis, ich weiss. Gott hört Gebet, aber der Mensch hat immer noch einen freien Willen. Aber wenn schlussendlich jemand Jesus ablehnt, sollte es nicht an unsere mangelnden Gebete liegen, finde ich! Jesus betont die Wichtigkeit von der **BEHARRLICHKEIT** und der **DRINGLICHKEIT** in zwei von seinen Gleichnissen: das Gleichnis von der Witwe und der ungerechten Richter, und das Gleichnis vom Mann, der um Mitternacht seinen Freund um Brot bittet. Beharrlichkeit und Dringlichkeit scheinen Qualitäten im Gebet zu sein, die Jesus sehr schätzt. Er will, dass wir bis zum Durchbruch beten, wie es diese Männer sogar buchstäblich machten – eben, durchs Dach! Predigtitel – Beten verursacht Dachschaden?! Spass bei Seite, was kann uns helfen, durchzuhalten im Gebet? Ich glaube, die vielen Verheissungen in der Bibel übers Gebet können eine grosse Rolle spielen. Wir wollen uns von ihnen anspornen lassen.

Keiner von den vier Männern hätte den gelähmten Mann alleine tragen können. Es hat alle vier gebraucht, und sie mussten in **Einheit** zusammen arbeiten. Sie wären sonst gar nicht vorwärts

gekommen. Wir sind nicht immer gleicher Meinung mit allen anderen Christen, aber *wie diese vier*, die durch den gemeinsamen Glauben und ein gemeinsames Ziel verbunden waren, wollen wir nicht erlauben, dass Meinungsverschiedenheiten unsere **Einheit** im Gebet zerstören, denn es liegt eine besondere Verheissung darauf.

Jesus sagt (in Matthäus 18:19)

Wenn zwei von euch hier auf der Erde meinen Vater im Himmel um etwas bitten wollen und sich darin einig sind, dann wird er es ihnen geben.

Jemand wird sicher hier einwenden, wir können auch *alleine* beten. Ja, natürlich können wir das. Aber Gebets-Lasten *gemeinsam* tragen zu dürfen, darauf liegt einer der grössten Segen unserer Gemeinschaft mit einander in Jesus. Eine **ZUSAMMENARBEIT** im Gebet macht es einfacher, *schwere* Lasten zu tragen. Wir können einander helfen, unterstützen und ermutigen dabei.

Habt ihr gewusst, dass ein Zugpferd ca. 3,600 kg alleine ziehen kann, aber *zwei*, die *zusammen* ziehen fast 11,000 kg? Das ist nicht wie erwartet *zweimal* sondern *dreimal* so viel wie ein einzelnes Pferd. Manche Pferde können anscheinend sogar zu dritt das *10-fache* ziehen!

Ich habe während 40 Jahren für meinen Vater gebetet. Es war schwer für mich, in Japan (wo ich arbeitete) so weit weg von ihm zu sein. Wegen der Distanz hatte ich fast keine Chance, mit ihm über das Evangelium zu reden. Und er hat auch nicht wirklich grosse Interesse gezeigt, um ehrlich zu sein. Ich hatte Angst, er würde sterben ohne an Jesus zu glauben. Damals war es mir eine grosse Hilfe, diese Gebetslast für meinen Vater zusammen mit meinem Mann zu tragen. Es war wie in Galater 6.2, wo es heisst:

Jeder soll dem anderen helfen, seine Last zu tragen. Auf diese Weise erfüllt ihr das Gesetz, das Christus uns gegeben hat.

Hier ist das Gesetz von der *Liebe* gemeint.

Nicht nur FÜR das Anliegen von jemandem zu beten ist liebevoll, sondern auch zusammen MIT jemandem für ihr Anliegen zu beten. Das ist einer von den besten Wegen, einer anderen Person Liebe zu zeigen. Ein Wort hier an die Ehemänner unter uns. Wisst ihr, was eure Frauen – wenn sie gläubig sind – sich höchstwahrscheinlich am meisten von euch wünschen, als Beweis eurer Liebe? Ihr wisst sicher, was ich jetzt sagen werde! Dass ihr mit ihnen zusammen beten würdet!

Einige Männer leiden unter dem Missverständnis, dass ihre Frau erwartet, ihr Ehemann sollte ein Glaubensheld sein. Aus Angst, sie werden ihre Frau enttäuschen, weil sie sich nicht als solche sehen, vermeiden sie das gemeinsame Gebet. Männer, ich verate euch ein Geheimnis! Wir Frauen wollen keinen Glaubensheld, sondern einen ganz normalen Mann, der in aller Schwachheit *mit uns* zu Gott kommt. Du musst keinen unerschütterlichen Glauben aufweisen, keine grosse Glaubensworte im Gebet verwenden – komm einfach zusammen mit uns als Kinder vor unseren himmlischen Vater und bittet mit uns um seine Hilfe. Wenn ihr konkreter wissen wollt, wie das gemeinsame Gebet aussehen könnte, könnt ihr nachher mit mir darüber reden, oder fragt doch andere Ehepaare in der Gemeinde um Rat. Also nochmals: Wenn du noch nicht regelmässig mit deiner Frau

betest, möchte ich dir sagen: Spring über den eigenen Schatten und versuche es! Es wird für eure Beziehung ein grosser Segen sein, ich verspreche es euch!

Zurück zu meinem Vater. Über Jahre haben nicht nur ich und mein Mann, sondern auch viele japanische Christen in unseren Gebetstreffen zusammen mit uns für ihn gebetet. Ich betete natürlich mit ihnen für ihre Anliegen. So teilten wir Lasten mit einander und auch die Freude, als Gott Antwort schenkte. Ja, wie gross war unsere Freude, als mein Vater endlich, als er über 80 war, ein paar Jahren vor seinem Tod, an Jesus Christus glaubte!

Ich habe gerade von Japan gesprochen, wo mein Mann und ich 17 Jahre in der Mission waren. Darum schalte ich jetzt eine kurze Japanisch Lektion ein, um euch wach zu halten! Ich muss gestehen, dass das, was ich jetzt sage, nie einem Japaner in den Sinn kommen würde, aber ich als Ausländerin finde es sehr hilfreich. In *einem* japanischen Wort – nämlich diesem hier - 協力- kann ich diese ganze Geschichte von Lukas 5 sehen! Ich erkläre! Zuerst schauen wir das Symbol auf der rechten Seite an. 力Es heisst `chikara` und bedeutet `Kraft`. OK, jetzt schreiben wir es alle zusammen in der Luft! Hände hoch! Wir fangen hier oben an und schreiben von links nach rechts und dann herunter, mit einem kleinen Haken unten dran. Dann kommt dieser Strich von oben nach unten. (Chi-ka-ra) Habt ihr das alle gemacht? Machen wir es noch einmal. Gut!

Falls du vergessen hast, wir reden gerade über die Zusammenarbeit, die so hilfreich ist im Gebet. Wenn wir das linke Symbol zu `chikara` hinzufügen 協力, wird diese Kombination von Schriftzeichen als `kyo-uryoku` ausgesprochen, was `ZUSAMMENARBEIT/Ko-operation` heisst. Seht ihr, was wir hier haben? 1,2,3,4 Mal `chikara` oder `Kraft` - das symbolisiert mich für die vier Männer in der Geschichte, die sich mit vereinten Kräften für den Kollegen eingesetzt haben. Und als sie das machten, wer war auch dabei? Hier haben wir ein Kreuz, das Jesus symbolisiert! Kommt euch vielleicht ein Bibelvers in den Sinn, der das genau ausdrückt? Wir hörten schon den ersten Teil davon: (Matthäus 18:19,20):

Wenn zwei von euch hier auf der Erde meinen Vater im Himmel um etwas bitten wollen und sich darin einig sind, dann wird er es ihnen geben. Denn wo zwei oder drei (oder in diesem Fall vier!) in meinem Namen zusammenkommen, bin ich in ihrer Mitte.«

Laut dieser Verheissung bekommen wir nicht nur *das*, wofür wir beten, sondern auch *die Gegenwart* Jesus ist uns besonders versprochen, wenn wir gemeinsam beten!

Darum möchte ich euch heute ermutigen, nehmt jede Gelegenheit wahr, mit anderen Gläubigen zusammen zu beten – ob in der Familie, Kleingruppe oder Gebetstreffen. Besonders das langersehnte Heil von geliebten Menschen, oder die Bedürfnisse der Welt, sind schwere Lasten – oft hilft es uns sehr, im Gebet durchzuhalten, wenn wir mit anderen zusammen dafür beten können.

Zwei Kolleginnen und ich haben vor einigen Jahren eine Gebetsgruppe gegründet, wo wir regelmässig zusammen für unsere noch nicht gerettete Familienmitglieder beten. Wir nennen die Gruppe die

«Dachsteiger Gruppe», zur Ehre von den vier Männern!

Gehst du in die Gemeindegebetstreffen da in der Mosaik Kirche? Wenn es aus irgendeinem Grund schwierig ist, körperlich bei den Treffen präsent zu sein, kann man auch mit jemandem am Telefon beten. Oder eine andere Möglichkeit wäre, nach einem solchen Gebetskalender wie das von der OMF zu beten. Dann weiss du, auch wenn du alleine zu Hause betest, dass du mit vielen anderen vereint bist, die am gleichen Tag für das gleiche Anliegen beten. Ich habe einige mitgebracht. Sie liegen im Foyer auf, zusammen mit OMF Zeitschriften – bitte, bedient euch nachher.

Ich hoffe, ihr habt heute etwas von diesen vier Männern gelernt, das euch zum Gebet, und besonders zum gemeinsamen Gebet inspiriert. Aber die grösste Inspiration zum Beten finden wir, wenn wir Jesus selber anschauen.

JESUS ANSCHAUEN

Jesus spricht von sich in dieser Geschichte als der Menschensohn, aber er macht Sachen, die nur Gott kann. Er ist eben Gott und Mensch.

Als *Mensch*, der 33 Jahre auf dieser Erde gelebt hat, hat er Verständnis für unsere Schwachheit, Müdigkeit, Enttäuschungen, Verletzungen, Versuchungen usw.

Und wir sehen, wie barmherzig und liebevoll er ist. Als die vier Männer den Kollegen durchs Dach herunterliessen, war Jesus nicht etwa beim Teetrinken sondern mitten in seiner Predigt. Aber er hat sich nicht über die Unterbrechung geärgert. Er hat nicht gesagt: «Ich bin jetzt beim Punkt 3. Wenn ich fertig bin, kümmere ich mich schon um Sie! Bitte warten Sie hier.» Im Gegenteil, er wendet sich dem Gelähmten sofort zu und spricht sehr freundlich und ermutigend zu ihm: «Mein Freund». Er war sofort willig, ihm zu helfen.

So ist unser Gott! Wir können jederzeit ins Gebet zu ihm gehen, und er heisst uns willkommen. Er freut sich über unseren Glaube, es mag noch so schwach sein. Die Tatsache, dass wir beten, zeigt, dass wir Glauben haben, und das freut ihn.

Eine Frage: Wer weiss noch, was die Männer Jesus sagten, als sie ihren Kollegen durchs Dach herunterliessen? Das ist eigentlich eine unfaire Frage, weil sie *nichts* gesagt haben! Vielleicht haben sie gedacht, das Problem sei so offensichtlich, dass sie nichts sagen müssten. Sie waren einfach erleichtert, als sie endlich ihren Freund vor Jesus herunterlassen konnten. «Phew, wir haben es geschafft!» Ich hätte aber so gern ihre Gesichter gesehen, als Jesus den Mann anschaute und ihm sagte: «Mein Freund, *deine Sünden sind dir vergeben!*» Sicher waren die Männer auf dem Dach total verduzt, gar fassungslos! Vielleicht wollten sie eigentlich durchs Loch zu Jesus herunterrufen: «Äh, Jesus, sorry, da muss irgendwie ein Missverständnis vorhanden sein. Ich meine, kannst du nicht sehen? Das Problem sind seine *Beine*. Niemand hat etwas von der Sünde gesagt!»

Natürlich hat Jesus seine gelähmten Beine gemerkt, und nachher auch geheilt, aber weil er *Gott* ist, hat er gewusst, dass das *grösste* Bedürfnis dieses Mannes

nicht die Heilung seiner Beine war, sondern die Befreiung von seiner Schuld, die innere Heilung durch die Vergebung seiner Sünden.

Das soll uns Mut machen. Erstens, wir müssen nicht immer viel sagen! Auch wenn du nicht weisst, was du für jemanden beten sollst, bring sie einfach zu Jesus im Gebet! Diese Art vom Gebet möchte ich selber auch mehr üben. Vielleicht einfach den Namen von einer Person nennen und dann still sein vor Gott. Weil Gott viel besser weiss als ich, was nötig ist.

Ja, natürlich dürfen wir und sollen wir Gott ganz konkret um Sachen bitten – das ist auch biblisch. Aber ich glaube, da ist es wichtig, ´beharrlich sein` nicht mit ´fordernd sein` zu verwechseln. Im Gebet müssen wir immer demütig bleiben und merken, dass wir nicht besser wissen als Gott, der ALLES weiss! Wir wollen im Gebet fest an die Weisheit von Jesus denken, weil er die beste Art von Hilfe und auch die richtige Reihenfolge und das richtige Timing weiss. Manchmal sind wir enttäuscht, weil Gott anscheinend unsere Gebete nicht beantwortet, oder nicht so, wie wir es uns vorgestellt haben. Aber könnte es manchmal nicht sein, dass Gott nicht *das* macht, was *wir* gern hätten, weil Er sich *zuerst* um andere, tiefere, wichtigere Bedürfnisse kümmern will, von denen wir vielleicht keine Ahnung haben, so wie wir es in dieser Geschichte sehen? Jesus weiss alles, er ist weise, und wir wollen ihm vertrauen, das Richtige zu tun. Verse wie diesen sind mir in solchen Fällen sehr hilfreich:

Gott sagt: »Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und meine Wege sind nicht eure Wege. Denn wie der Himmel die Erde überragt, so sind auch meine Wege viel höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. (Jes.55,8&9)

(Mose schrieb über Gott): Er ist der Fels. Seine Werke sind vollkommen; denn alle seine Wege sind recht. Treu ist Gott und kein Böses an ihm, gerecht und wahrhaftig ist er. (5. Mo.32,4)

Als Gott hat Jesus genau gewusst, was die Schriftgelehrten und Pharisäer dachten.

21 Das erregte den Widerspruch der Schriftgelehrten und Pharisäer.» Wer ist dieser Mensch, der solche Gotteslästerungen ausspricht?«, fragten sie sich. »Niemand kann Sünden vergeben außer Gott.« 22 Jesus wusste, was sie dachten.

Diese Männer waren Vertreter der religiösen Behörden, und waren gekommen, um die Lehre dieses neuen, unorthodoxen Rabbis zu prüfen. Sie haben Jesu Worte als Gotteslästerung eingestuft und sie waren empört. Durch das Behaupten, er habe die Autorität, Sünden zu vergeben, sagt Jesus nämlich ganz klar, er sei Gott - die Schriftgelehrten hatten ihn also schon richtig verstanden. Aber Jesus hat auch Erbarmen gehabt mit ihnen, mit ihren intellektuellen und geistlichen Blindheit oder Zweifeln. Er hat sie herausgefordert, seine Worte ernst zu nehmen, und liefert ihnen gerade Beweis, dass seine Worte stimmten, in dem, dass er den Mann auch körperlich heilte.

»Warum gebt ihr solchen Gedanken Raum in euren Herzen?«, fragte er sie. 23 »Was ist leichter –

zu sagen: »Deine Sünden sind dir vergeben« oder: »Steh auf und geh umher!«? 24 Doch ihr sollt wissen (ODER damit ihr wisst), dass der Menschensohn die Vollmacht hat, hier auf der Erde Sünden zu vergeben.« Und er wandte sich zu dem Gelähmten und sagte: »Ich befehle dir: Steh auf, nimm deine Tragbahre und geh nach Hause!« 25 Sofort stand der Mann auf.

Falls du mit intellektuellen Fragen oder Zweifeln kämpfst, darfst du sie auch zu Jesus bringen und Hilfe von ihm erwarten.

Jesus ist allwissend – er weiss genau, was das wirkliche Problem ist – und er ist auch weise – er weiss, was die Lösung dazu ist. Und er hat die Macht und die Autorität, zu heilen, vergeben und helfen – auf jeder Ebene.

Ich finde, je mehr ich die wunderbare Charakter von Jesus erkenne, desto mehr zieht es mich zu ihm hin ins Gebet.

SCHLUSS

Heute beim Thema Gebet haben wir viel übers Gebet nachgedacht, besonders über den Aspekt von der gemeinsamen Fürbitte.

Ich fasse zusammen: Die vier Männer in dieser Geschichte sind uns mit ihrem GLAUBEN ein Vorbild fürs Gebet, auch mit ihrer OPFERBEREITSCHAFT und ihrer ÜBERWINDER MENTALITÄT, ihrer BEHARRLICHKEIT, DRINGLICHKEIT, ihrer EINHEIT und ihrer ZUSAMMENARBEIT.

Wir sahen, dass ein besonderer Segen auf dem gemeinsamen Gebet liegt.

Aber die wahre Inspiration fürs Gebet kommt, wenn wir auf Jesus schauen.

Unser wunderbarer Herr ist verständnisvoll, weil er selber Mensch worden ist. Er ist barmherzig, liebevoll und freundlich. Er freut sich über unseren Glauben und ist willig, uns zu helfen.

Als allmächtiger Sohn Gottes ist er allwissend und weise, und er hat die Macht zu heilen, zu vergeben und zu helfen, was auch immer für Bedürfnisse vorhanden sind.

Darum wollen wir vermehrt, alleine - aber besonders zusammen - mit Vertrauen zu ihm ins Gebet kommen.

Wir wollen zum Schluss miteinander beten:

Allmächtiger Gott, danke, dass du in Jesus Mensch geworden bist und uns so gut verstehen kannst. Welch ein Vorrecht, dass wir mit allem zu dir kommen dürfen. Danke zuerst für das, was wir über dich gelernt haben. Hilf uns, es im Kopf zu behalten, damit wir oft und gerne zu dir ins Gebet kommen. Danke auch für alles, was wir durch diese Geschichte übers Gebet gelernt haben. Hilf uns, bereit zu sein, dieses Vorrecht, diese heilige Verantwortung auf uns zu nehmen, koste es was es möge, damit Menschen gerettet und geholfen werden, und damit dein Name verherrlicht wird und dein Reich komme. Amen